



Das Leitbild Integration des Landkreises Kitzingen

Einleitung

Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft ist eine **Bereicherung** für alle.

Der Landkreis Kitzingen versteht sich als Landkreis, der Menschen aus allen Kulturkreisen **willkommen** heißt und möchte ihnen Heimat sein.

Der Landkreis Kitzingen fordert von allen und fördert mit allen die **gegenseitige** Wertschätzung, um einen gelingenden Integrationsprozess zu ermöglichen.

Grundlage des Zusammenlebens sind die allgemeinen **Menschenrechte** und die **demokratischen Grundwerte** der Bundesrepublik Deutschland. Daher soll Integration im wechselseitigen Prozess eine **gleichberechtigte Teilhabe** aller Menschen an allen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Ebenen ermöglichen.

Im Landkreis leben derzeit (Stand 2023) 11.477 Menschen mit ausländischem Pass, das sind 12,3 % der Landkreisbevölkerung. Genaue Zahlen über den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund für den Landkreis sind nicht verfügbar, allerdings geht man für die gesamte Bundesrepublik von einem Wert von 24,3 % aus. Die Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer ist, wie in vielen anderen bundesdeutschen Landkreisen auch, sehr heterogen und liegt unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik.

Die hier lebenden Menschen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit kommen aus 120 Ländern, verfügen über verschiedene Aufenthaltstitel und halten sich aus unterschiedlichen Gründen im Landkreis auf.

Die größte Ausländergruppe im Landkreis stammt aus Rumänien. Zum Stand 30.09.2023 wohnten 2063 Rumäninnen und Rumänen (das sind 17,97 % der gemeldeten Ausländerinnen und Ausländer) im Landkreis Kitzingen. Weitere Ausländergruppen bilden Personen aus Polen (12,43 %), der Ukraine (9,8 %) und aus Syrien (6,34 %). Der Ausländeranteil steigt seit dem Jahr 2010 bis heute kontinuierlich an.

Der ausländische Bevölkerungsanteil ist nicht gleichmäßig über den gesamten Landkreis verteilt, sondern konzentriert sich auf die Große Kreisstadt Kitzingen. Hier leben 5906 Menschen mit einem ausländischen Pass, das sind 24 % der Kitzinger Einwohnerinnen und Einwohner oder 51,46 % aller im Landkreis lebenden Ausländerinnen und Ausländer.

Leitsätze

Integration wird im Landkreis Kitzingen als **Querschnittsaufgabe** begriffen. Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimische werden gleichermaßen von (gesellschaftlichen) Rahmenbedingungen wie Bildung, Ausbildung, Beruf, Arbeit, Arbeitslosigkeit, Familie, Gesundheit, Krankheit und Rente berührt, was dementsprechend auch wahrgenommen werden soll.

Wir setzen uns dafür ein, dass sich das Bemühen um die Gestaltung unseres Gemeinwesens immer auch auf die Menschen mit Migrationshintergrund bezieht. So werden **vorhandene Ressourcen** bestmöglich zum Wohle unserer Region genutzt und eingesetzt.

Wir sind überzeugt, dass Integration ein **wechselseitiger Prozess** zwischen Menschen mit

Migrationshintergrund und Einheimischen ist, der **allen Beteiligten nutzt**.

Dabei ist es uns wichtig, die Kultur und Gebräuche der Zuwanderinnen und Zuwanderer kennen zu lernen und **uns ist bewusst, dass andere anders leben**. Diese neu entstehende Vielfalt wollen wir miteinander gestalten.

Wir nehmen die Vielfalt sowohl in der Verwaltung als auch im gesellschaftlichen und im privaten Bereich an und berücksichtigen diese Tatsache in unserem täglichen Handeln.

Uns ist die **Beteiligung** bzw. die Mitarbeit von **Menschen mit Migrationshintergrund** wichtig, da wir so ihre Lebenssituation besser berücksichtigen können und ihre Erfahrungen und Wünsche in den Prozess einfließen.

Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsfelder beschrieben, die Ziele, die erreicht werden sollen, festgelegt und Maßnahmen zur Umsetzung exemplarisch vorgeschlagen.

1. Handlungsfeld – Teilhabe –

Teilhabe heißt, mit seinen Fähigkeiten, Interessen, Talenten und Stärken in die Gesellschaft eingebunden zu werden.

Teilhabe gelingt, wenn Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimische **Zugang** zu allen Angeboten im Landkreis (Gruppen, Vereine, Freizeit, Ehrenamt, Bildung, Beratung, Arbeit usw.) haben und sich von den Angeboten angesprochen fühlen angesichts des jeweiligen kulturellen Hintergrunds, wenn eine **Einbindung** von Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen in Ehrenämter erfolgt und eine Kultur der **Mitbestimmung** gepflegt wird. Beispiel hierfür sind die vielen Sport- und Kulturvereine, in denen gelingende Integrationsarbeit bereits jetzt schon geleistet wird. Dies setzt voraus, dass die Anbieter offen und sensibel sind für Strukturveränderungen, kulturelle Unterschiede bewusst wahrnehmen, sowie die Angebote entsprechend gestalten und bekannt geben. Die vielfältigen Möglichkeiten dieser Angebote sind miteinander auszuhandeln. Der Landkreis Kitzingen begrüßt und unterstützt die Schaffung von Kommunikations- und Kontaktplattformen. Der Teilhabe an der politischen Willensbildung in den Gemeinden und im Landkreis kommt eine besondere Bedeutung zu. Es ist die Aufgabe des Landkreises und der Gemeinden, die politische Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen zu fördern.

Maßnahmen:

- Feierliche Übergabe der Einbürgerungsurkunden
- Internationales Frauentreffen
- mehrsprachige Informationen im Familienwegweiser
- Bereitstellung einer Informationsplattform im Internet
- Begegnungscafé mit wechselnden Themen
- Kitzinger Sprachwoche
- Mit Migrant*innen für Migrant*innen (MiMi) – interkulturelles Gesundheitsprojekt
- Einrichtung einer Kommunikations- und Kontaktplattform

Eine Bestandserhebung zu ehrenamtlichen Tätigkeiten, zum Handlungsfeld Teilhabe und zum interkulturellen Dialog im Landkreis Kitzingen gibt es derzeit nicht. Informationen zu ehrenamtlichen Angeboten bzw. Initiativen gibt es unter www.kitzingen.de unter dem Bereich Ehrenamt / bürgerschaftliches Engagement.

Darüber hinaus ist in der sog. Prognos-Studie Engagementatlas 2009 bundesweit in jedem Landkreis die Situation zum Ehrenamt untersucht worden. Informationen hierzu gibt es unter: https://www.ehrenamt.bayern.de/imperia/md/content/stmas/lbe/pdf/engagementatlas_2009.pdf.

Das Resümee der Studie: Der Landkreis Kitzingen verfügt über einen überdurchschnittlichen Anteil engagierter Bürgerinnen und Bürger. Dieses Engagement gilt es zu erhalten und auszubauen.

2. Handlungsfeld – Interkultureller Dialog –

Interkultureller Dialog setzt eine effektive und effiziente Kommunikation zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen voraus. Wichtig dabei ist, sich gegenseitig wahrzunehmen, Kontakte zu knüpfen und sich miteinander auszutauschen. Der interkulturelle Dialog dient dem Zusammenfinden. Er setzt wie jede Kommunikation Interesse, Respekt, Offenheit und Neugier voraus.

Der interkulturelle Dialog wird aufgenommen in die im Landkreis Kitzingen vorhandenen Gesprächsstrukturen mit den Gemeinden, religiösen Gemeinschaften, Vereinen, Verbänden und Institutionen, Schulen und Netzwerken (z. B. Lokales Bündnis für Familie Kitzinger Land). Daher sind die Migrantenorganisationen und Initiativen von Menschen mit Migrationshintergrund in die vorhandenen Netzwerke einzubinden. Dies erfordert gegenseitige Offenheit und den Willen zur Kommunikation aller.

Maßnahmen:

- Der Landkreis fördert Möglichkeiten und Plätze der Begegnung und unterstützt Organisationen, Vereine, Initiativen, die einen interkulturellen Dialog ermöglichen.
- Fest der Kulturen
- Begegnungscafé mit wechselnden Themen
- Internationale Mutter-Kind-Gruppe
- Internationales Frauentreffen
- Kitzinger Sprachwoche

3. Handlungsfeld – Bürgerschaftliches Engagement –

Bürgerschaftliches Engagement spielt eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung unseres Zusammenlebens. Die Förderung des Ehrenamtes ist eine Aufgabe von Politik und Gesellschaft, insbesondere im ländlichen Raum.

Bemühungen des Landkreises und der Gemeinden zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements müssen in besonderem Maße auch Menschen mit Migrationshintergrund einbeziehen.

Maßnahmen:

- Integrationspreis des Landkreises Kitzingen
- Förderung von Projekten zur Vermittlung von Patenschaften

- Vernetzung mit vorhandenen ehrenamtlichen Strukturen; Informations- und Austauschveranstaltungen / Fortbildungen / Schulungen für ehrenamtliche Initiativen, Vereine und Verbände
- Akquise Ehrenamtlicher mit Migrationshintergrund
- Landsleute helfen Landsleuten: ehrenamtliches Dolmetschernetzwerk

4. Handlungsfeld – Arbeit –

Arbeit ist die Grundlage eigenverantwortlicher materieller Absicherung, sie vermittelt aber auch Wertschätzung und Anerkennung.

Menschen mit Migrationshintergrund sind überdurchschnittlich oft arbeitslos oder arbeiten als un- bzw. angelernte Arbeitskräfte im Niedriglohnsektor. Wer aber keine Arbeit findet, fühlt sich oft nutzlos und verliert sein Selbstwertgefühl. Gerade Menschen mit Migrationshintergrund fehlt so der Zugang zur Gesellschaft. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in unserem Land und dem prognostizierten bzw. bereits bestehenden Fachkräftemangel haben Menschen mit Migrationshintergrund ein wertvolles Potential, das es für die berufliche Eingliederung zu nutzen gilt.

Aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse, fehlender Schulabschlüsse, nicht anerkannter Bildungsabschlüsse oder bisheriger Arbeitsverhältnisse nur auf der Helferebene ist die Dauer der Arbeitslosigkeit länger als bei Menschen ohne Migrationshintergrund. Dies sind deutliche Anzeichen, dass es noch weiterer Anstrengungen bedarf, Menschen mit Migrationshintergrund eine Erwerbsarbeit zu bieten.

Der Landkreis legt ein besonderes Augenmerk auf den Bereich des Berufseinstiegs und vernetzt die bereits bestehenden vielfältigen Angebote.

Er unterstützt über den Runden Tisch alle Maßnahmen, die dazu führen, unser Ausbildungssystem den Menschen mit Migrationshintergrund - sowohl den Eltern als auch den Jugendlichen - transparent zu machen. Die Arbeit von sog. „Brückenmenschen“, das sind Multiplikatoren aus der ethnischen Gruppe des Herkunftslandes, ist hierfür unverzichtbar, um die Personengruppe besser zu erreichen. Sie soll auch dazu beitragen, die Zahl der Ausbildungsplätze für junge Menschen mit Migrationshintergrund zu erhöhen und junge Menschen mit Migrationshintergrund verstärkt in Ausbildungsverhältnisse zu vermitteln.

Maßnahmen für Jugendliche:

- Information über die laufenden Berufseinstiegsbegleitungsprojekte
- vertiefte Berufsorientierung in den Schulen
- Beratungs- und Informationsveranstaltungen, z.B. Hochschulinformationstage (HIT), Berufsschulinformationstage (BIT), Parentum (Eltern-Schüler-Messe)

Der Landkreis Kitzingen fördert darüber hinaus den Zugang zur Erwerbstätigkeit für erwachsene Menschen mit Migrationshintergrund. Ziel ist die Aktivierung der Menschen mit Migrationshintergrund, sich selbst um eine Erwerbsarbeit zu bemühen. Ein erster Schritt hierzu ist der Erwerb sprachlicher Kompetenz, denn diese stellt die Grundlage für eine dauerhafte berufliche Eingliederung dar. Die Vernetzung und Information über die bereits bestehenden Angebote, um sie auch für Menschen mit Migrationshintergrund nutzbar zu machen, sind auch hier ein vorrangiges Ziel.

Maßnahmen für Erwachsene:

- Aktivierung zur Teilnahme an den Integrationskursen des Bundesamts für Migration

und Flüchtlinge (BAMF)

- leicht zugängliche Informationen über Sprachkurse auf der Homepage des Landratsamtes
- berufsbezogene Maßnahmen und betriebsbezogene Praktika durch die im Landkreis tätigen Maßnahmenträger und das Jobcenter
- Existenzgründerberatung
- Beratung über Anerkennung im Ausland erworbener Bildungs- und Berufsabschlüsse
- Beratung durch Aktivsenioren

Ein besonderes Augenmerk ist auch auf die Situation der Frauen zu legen. Gesellschaftliche und berufliche Integration der Frauen zu fördern hat neben der positiven demografischen Entwicklung bezüglich der Fachkräfte auch eine bessere Integration der Kinder zur Folge.

Ziel ist, die Frauen zu aktivieren, die vorhandenen Angebote für die sprachliche Qualifikation anzunehmen, sie dabei zu unterstützen die familiären Vorbehalte zu überwinden und mit Hilfe der bestehenden Netzwerke eine Unterstützung in die Erwerbstätigkeit zu organisieren.

Maßnahmen für Frauen/Kinder:

- Nutzung des Internationalen Frauentreffens Kitzingen als Informations- und Kontaktstelle
- Aktivierung von Frauen mit Migrationshintergrund als Sprach- und Kulturvermittlerinnen (Freiwillig aktive Frauen mit Migrationshintergrund helfen als Sprach- und Kulturvermittlerinnen anderen Frauen dabei, Integrationshemmnisse zu überwinden. Die Integrationshelferinnen bieten Identifikationsmöglichkeiten und sind Vorbilder. Sie ermöglichen eine passgenaue Unterstützung ihrer Landsleute.)
- Internationale Mutter-Kind-Gruppe
- Internationales Frauentreffen
- Begegnungscafé mit wechselnden Themen

5. Handlungsfeld – Bildung und Sprache –

Ziel: Die Sprachkenntnisse sollen so sein, dass eine vollständige Teilhabe am deutschen Bildungssystem möglich wird.

Der aktuelle Bildungsbericht der Bundesrepublik Deutschland 2022 stellt Folgendes fest:

Übergänge in höher qualifizierende Schularten nehmen zu. Für junge Erwachsene, die im Alter von unter 19 Jahren zugezogen sind, erweist sich der Erwerb von Hochschulabschlüssen in Deutschland als schwieriger. Der Anteil der Erwachsenen ohne beruflichen Abschluss oder Hochschulreife ist in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (29 %) höher als in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (8 %).

In der Stadt Kitzingen sprechen zwischen 25 % und 35 % der Kinder mit Migrationshintergrund überwiegend nicht Deutsch in ihrer Herkunftsfamilie. Anders sieht es wiederum auf dem Land

aus; dort ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund meist wesentlich geringer.

Ein sicherer Umgang mit Sprache eröffnet erst die Möglichkeit, überhaupt einen entsprechenden Bildungsabschluss zu erreichen.

Die erhöhten Anforderungen in der Arbeitswelt bedeuten einen kontinuierlichen Wegfall von einfachen Tätigkeiten. Daraus ergibt sich ein immer größerer Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften.

Ein sicherer Sprachgebrauch ist auch die Voraussetzung für die Möglichkeit einer Nach- bzw. Weiterqualifizierung.

Sollen Zukunftsaufgaben erfolgreich bewältigt werden, ist der Zuzug von gut ausgebildeten Fachkräften erforderlich.

Kindergarten und Schule sowie der gesamte Bildungs- und Weiterbildungsbereich haben eine besondere Verantwortung bei der Integrationsaufgabe von Menschen mit Migrationshintergrund. Daraus ergibt sich die Verpflichtung zur Vernetzung und zum gemeinsamen Handeln. Wir verstehen unter schulischer und außerschulischer Bildung nicht nur die Vermittlung von Wissen und Spracherwerb, sondern auch der Werte unserer Gesellschaft.

Maßnahmen:

- Förderung der Deutschkenntnisse über verstärkte Elternarbeit und Aktivierung bildungsferner Eltern mit Migrationshintergrund (Elternintegrationskurse des BAMF)
- verstärkte Information der Eltern über das deutsche Bildungssystem
- Anlässe zur Begegnung schaffen, die einen ungezwungenen Spracherwerb ermöglichen
- Förderung von Lesepatenschaften
- Bewusstseinsbildung bei den Eltern für die Bedeutung der deutschen Sprache bzw. der Verantwortung für den Spracherwerb der Kinder
- Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher und Lehrerinnen und Lehrer für interkulturelles Lernen
- Ausbau von ganztägigen Bildungs- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche möglichst im Wohnumfeld
- Kitzinger Sprachwoche

6. Handlungsfeld – Interkulturelle Öffnung der Verwaltung –

Die Gestaltung des Zusammenlebens in einer ethnisch, kulturell und religiös immer differenzierteren Gesellschaft bedarf neuer Formen und Zugangswege der Beratungs- und Versorgungsangebote. Künftig werden Besucherinnen und Besucher von Behörden, Schulen, Beratungsdiensten, Kindertageseinrichtungen, Krankenhäuser, Pflege- und Altenheimen u. a. immer mehr Menschen anderer kultureller Prägung, verschiedener Lebensweisen, Religionen und weltanschaulicher Überzeugungen sein.

Interkulturelle Orientierung und Öffnung schaffen innerhalb einer Organisation die notwendigen Voraussetzungen, einer veränderten gesellschaftlichen Situation gerecht zu werden. Die

Veränderungen von Strukturen und Abläufen – begleitet von interkultureller Weiterbildung – befähigt und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei interkulturellen Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit souverän zu agieren.

Die interkulturelle Öffnung von Behörden und Einrichtungen ist ein gezielter Prozess im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung. Sie ist eine Querschnittsaufgabe, die sich auf allen Ebenen widerspiegelt. Die Delegation an einzelne Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter oder Bereiche macht keine interkulturelle Öffnung aus. Die Entscheidung zur interkulturellen Öffnung spiegelt sich auf allen Ebenen wider.

Die interkulturelle Öffnung bezieht sich einerseits auf diejenigen, die Einrichtungen und Behörden in Anspruch nehmen; sie stellt aber auch Anforderungen an die Einrichtungen selbst (z. B. Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund).

Das Handlungsfeld interkulturelle Öffnung ist eng verknüpft mit dem Handlungsfeld Teilhabe. Das oberste Ziel des Öffnungsprozesses besteht darin, einen gleichberechtigten Zugang ALLER zu den Angeboten der Versorgungsstruktur, zu Betrieben oder auch zu Vereinen zu ermöglichen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Lebensweisen etc. Das heißt auch, die genannten Zugangsbarrieren abzubauen.

Um den Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu allen Angeboten im Landkreis zu ermöglichen, ist es notwendig, dass die Behörden, Einrichtungen und Arbeitgeber sich mit der interkulturellen Öffnung auseinandersetzen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend schulen.

Maßnahmen:

- Sensibilisierung der Arbeitgeber, Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund mit speziellen berufsspezifischen Kenntnissen besonders zu berücksichtigen sowie mit Sprachkenntnissen, Wissen über kulturelle und religiöse Hintergründe usw.
- interkulturelle Qualifizierungsmaßnahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Unterstützung der Arbeitgeber und Einrichtungen im Öffnungsprozess durch Vermittlung von externen Referenten
- vorhandenes mehrsprachiges Informationsangebot bekannt machen

7. Handlungsfeld – Gesundheit –

Wir verstehen Gesundheit umfassend in ihrer körperlichen, seelisch-geistigen und sozialen Dimension. Menschen mit Migrationshintergrund sollen einen gleichberechtigten Zugang zu Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen haben und entsprechende Vorsorge-, Beratungs- und Betreuungsangebote im Gesundheitsbereich erhalten.

Frauen aus anderen Kulturen und Wertesystemen verdienen besondere Aufmerksamkeit. Einerseits besteht die Gefahr doppelter Isolation durch fehlende gesellschaftliche Kontakte und familiäre Isolation. Andererseits ist ihr Integrationspotenzial vor allem im Hinblick auf die Kindererziehung entscheidend.

Ein weiteres Augenmerk ist auf Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien zu legen. Denn körperliche und seelische Gesundheit ist Voraussetzung für Erfolg in Schule, Ausbildung und Studium. Gesundheit befähigt letztlich zur Teilhabe an der Gesellschaft und ermöglicht damit ein erfülltes und selbstständiges Leben.

Den speziellen Bedürfnissen älterer Menschen mit Migrationshintergrund wird in der Seniorenarbeit und in der Altenhilfe Rechnung getragen.

Maßnahmen:

- **Ärzte und Psychotherapeutenliste**
Bereitstellung einer Liste über Arztpraxen und Psychotherapiepraxen mit Fremdsprachenkenntnissen auf der Homepage des Landratsamtes
- **Mit Migranten für Migranten (MiMi) – interkulturelles Gesundheitsprojekt**
Das Landratsamt Kitzingen ist Projektpartner des MiMi-Gesundheitsprojektes in Bayern. MiMi-Bayern ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums e. V. und wird im Rahmen der Landesinitiative „Gesund.Leben.Bayern“ vom Bayerischen Ministerium für Gesundheit und Pflege gefördert. Die interkulturellen geschulten Gesundheitsmediatorinnen informieren und beraten Menschen mit Migrationshintergrund in ihrer jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem, damit sie dessen Angebote besser nutzen können. Sie unterstützen ihre Landsleute bei einer gesundheitsbewussten Lebensführung. Themen wie Krebsfrüherkennung, Zahnprophylaxe oder Schwangerschaftsvorsorge werden kultursensibel erklärt.
- **Landsleute helfen Landsleuten: ehrenamtliches Dolmetschernetzwerk**
Über das Projekt Landsleute helfen Landsleuten des Freiwilligenzentrums WirKT können Sprachmittler mit Migrationshintergrund bei sprachlichen Hürden beauftragt werden. Einige der Sprachmittlerinnen sind gleichzeitig geschulte „MiMis“.
- **Gesundheitswegweiser in 15 Sprachen**
Gute Hinweise zu Gesundheitsfragen enthält die vom Bundesministerium für Gesundheit zusammen mit dem ethnomedizinischen Zentrum e.V. herausgegebene Broschüre „Gesundheit für alle“ in 15 Sprachen. Der Gesundheitswegweiser erläutert unter anderem detailliert, auf welche Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen Versicherte Anspruch haben oder welche Vorsorgeangebote es gibt. Die Bestellung erfolgt über das MiMi-Bestellportal.

Ausblick

Der Landkreis Kitzingen begleitet und unterstützt die Umsetzung sowie den Erfolg des Leitbildes und der daraus abgeleiteten Maßnahmen. Ein Berichtswesen wird eingeführt, um die Projekte zu dokumentieren, ihre Wirkung zu überprüfen und die Qualitätsentwicklung sicher zu stellen.

Das Berichtswesen für die Politik erfolgt einmal im Jahr.